

Auszug aus einem Vortrag von Prof. Dr. Erik Amburger
vor der Baltischen Historischen Kommission am 24. Mai 1970:

Die Bevölkerungsstruktur Ingermanlands und die Deutschbalten im Leben der schwedischen und russischen Provinz.

...Die hier geschilderten Vorgänge gehören in die Regierungszeit Alexanders III. Wir stehen da schon mitten im Zeitalter der Industrialisierung, das Rußland mit großer Verspätung erreicht hat. Der Prozess hat in den achtziger Jahren rascher vorwärts zu schreiten begonnen und in den Neunzigern, in der Ära Witte (unter Alexander III Finanzminister und unter Nikolai II Ministerpräsident), ein geradezu forciertes Tempo angenommen. Zur Abrundung unseres Bildes möchte ich Ihnen noch eine andere Seite im Leben baltischer Gutsherren in Ingermanland zeigen und auf eine Gruppe von Unternehmern und ihr Werk zu sprechen kommen.

Woldemar Edler v. Rennenkampff a.d.H. Wack diente in der Verwaltung der Kaiserlichen Manufakturen und wurde 1862 Direktor der vereinigten Porzellan- und Glasmanufaktur. Diese Betriebe befanden sich am Schlüsselburger Weg an der Neva oberhalb der Stadt Petersburg. Nachdem sich *Rennenkampff* einige Jahre um die Modernisierung seiner Werke gekümmert hatte - 1869 bereiste er die bekanntesten Porzellanfabriken des Auslandes - , verließ er 1872 den Staatsdienst und erwarb im Laufe der siebziger Jahre über 13.000 Desjatinen (etwa 14.300 ha) Land auf der gegenüberliegenden (dem rechten Ufer) Nevaseite, ausgehend von der deutschen Kolonie Ovcyno (das waren eigentlich von Katharina II für die Wolgakolonien bei Samara bestimmte Deutsche - die dort hängen geblieben waren), wo er eine Ziegelei und einen Landsitz einrichtete; landeinwärts reichte der neue Besitz bis zu der Siedlung Samarka. Damit stieß er in die Sumpfwälder des Kreises Schlüsselburg vor, in denen die meist finnischen Dörfer sich um die Kirchen von Keltos und Rjabova sammelten, während die Russen in kleinen Siedlungen wohnten, die als Kulturinseln um Walde lagen. Als bald begann *Rennenkampff* hier die Torfgewinnung in großem Maßstabe. Im Januar 1884 erwarb er bei Scheremetevka gegenüber der Kreisstadt Schlüsselburg 250 Desjatinen und legte hier eine Pulverfabrik an, die er in die Russische Gesellschaft für Pulverfabrikation und Pulverhandel einbrachte. Diese Gesellschaft, die bis zur Revolution stets 1 - 2 Mitglieder der Familie *Rennenkampff* in ihrem Vorstande hatte, baute in Petersburg ein Salpeterwerk und 1891 in Zawerce in Polen eine zweite Pulverfabrik. Selbst kinderlos, errichtete Woldemar *Rennenkampff* 1904 aus seinem Besitz, soweit er nicht in der Gesellschaft aufgegangen war, ein Majorat, das nach seinem Tode 1910 an Verwandte aus der Linie Selgs fiel. Aber auch die *Rennenkampffs* aus Konofer, Brüder des Generals, waren in seinen Unternehmungen tätig.

Ungefähr gleichzeitig mit *Rennenkampff* hatte sich in der gleichen Gegend, nur weiter nördlich, Generalmajor Baron Leopold v. Korff, Direktor des Kadettenkorps in Nishni Novgorod, angesiedelt, der mit einer Gräfin Golenischtschey-Kutusov verheiratet war. Sein selbstverständlich orthodoxer Sohn Paul zählt zu den bedeutendsten Gestalten dieses an tüchtigen und begabten Männern so reichen Geschlechts. Er war nicht nur Adelsmarschall in seinem Kreise, sondern wurde 1868 Präsident der Semstververwaltung des Gouvernements, danach 1878 für vier schwere Jahre Stadthaupt von Petersburg und gehörte zu den konservativen Vertretern seines Standes. Sein Interesse an einer wissenschaftlich fundierten Wirtschaftsführung kann man daran ablesen, daß er 1885-1894 Präsident der ehrwürdigen Freien Ökonomischen Sozietät war. Nach 1906 ist er auch noch als gewähltes Mitglied in den Reichsrat gelangt. Aber dies alles ist nur eine Seite seines Wirkens. Von seinem Gut Irinovka aus, das mit seinem Namen an die Frau des ersten Barons Freedericksz, Katharinas Hofbankier, erinnert, baute er sich ein kleines Wirtschaftsimperium auf, es bestand aus Glashütte,

Chemischer Fabrik und Ziegelei in Borisovo Griva und einer großzügig organisierten Torfgewinnung und -verwertung. 1893 erwarb er die Konzession für den Bau einer Schmalspurbahn von Petersburg bis zu seinen Unternehmungen. Korff gründete eine A.G., die alle seine Unternehmungen umfaßt und die Bahn bis zur Revolution betrieben hat. Die Linie begann an der Neva an einer Landungsbrücke im Stadtteil Ochte und führte an der staatlichen Pulverfabrik Ochte vorbei über Prijutino und Rjabovo nach Irinovka und Borisova Griva mit Zweigbahnen nach Koltushi und Scheremetewka. Zum Ufer des Ladogasees verlängert, ist diese Strecke wichtigster Bestandteil der „Strasse des Lebens“ (doroga Shisni) geworden, auf der das belagerte Leningrad im II. Weltkrieg über den Ladogasee hinweg versorgt worden ist. Daran erinnert heute ein am Ufer des Sees errichtetes Denkmal, das in der künstlerischen Idee mit dem Berliner Luftbrückendenkmal verglichen werden kann.